Some Shorties

klitzekleine Szenen aus dem Leben zweier alter Bekannter

Von abgemeldet

Kapitel 13: Dear Doctor House - oder: Heute schockt mich gar nichts mehr, ich habe einen Alligator mit Wheelers Frisur gesehen

Schule, arbeiten, Kaffee, arbeiten, mit Mokuba telefonieren, mehr Kaffee, arbeiten, Aspirin, arbeiten, arbeiten, Mokuba per Telefon ins Bett schicken, eine Koffeintablette nehmen (da meine Sekretärin schon lange zu Hause ist), arbeiten und am nächsten Morgen für eine Stunde nach Hause fahren, um zu duschen, einen Kaffee zu trinken und Mokuba in die Schule zu fahren, bevor ich selbst zur Schule gehe, wobei der einzige gute Grund, in die Schule zu gehen, darin besteht, dass ich in den Pausen arbeiten kann.
So sah mein Alltag in der letzten Zeit aus. Ich denke, seit etwa 4 Tagen habe ich nicht mehr geschlafen, wenn man dieses eine Mal nicht mitrechnet, als ich gegen halb drei Uhr morgens auf meinem Schreibtisch eingeschlafen war und eine halbe Stunde später durch die elektronische Stimmnachricht "Einkommendes Fax auf Laufwerk D gesichert" aus den Lautsprechern meines Laptops geweckt wurde, mir kurz die Augen rieb, mich orientierte und dann mit Schrecken feststellte, dass mir eine halbe Stunde Arbeitszeit verloren gegangen war, die ich fest in den Soll-Plan des Tages mit einberechnet hatte.
Ich hatte ja gedacht, dass sich nach spätestens drei Tagen der Schlafmangel nicht mehr so negativ auf meine Konzentrationsfähigkeit auswirken wurde, dass ich nach 72 Stunden ohne Schlaf daran gewöhnt sein müsste, immerhin könne ich ja genug schlafen, wenn dieser ganze Stress in einer Woche dann vorbei sei, doch jetzt merke ich, dass ich einfach nur noch erschöpft bin, dass es mir schwer fällt, mich auf einfachste Dinge zu konzentrieren, dass ich permanent mental völlig abwesend bin ,mich zusammenreißen muss, um nicht auf der Stelle im Sitzen, Stehen oder Laufen einzuschlafen und dass ich diesem ganzen Vorhaben einfach mal nicht im Mindesten gewachsen bin. Beim nächsten Mal weiß ich es besser und lege mir bei Zeiten einen anständigen Assistenten zu, der mir ein wenig Arbeit abnehmen kann, solange ich ein paar Stunden schlafe. Aber nun ist es zu spät. Es fehlen drei Tage und die muss ich nun auch noch durchziehen. Dann ist dieser schreckliche Abgabetermin vorbei und ich habe die Einigung mit dieser koreanischen Softwarefirma erfolgreich abgeschlossen, doch bis dahin führt kein Weg daran vorbei, ich muss dieses Programm rechtzeitig fertig haben. Und fertig heißt auch überprüft, ausprobiert und absolut fehlerfrei. Wenn ich die Koreaner nicht von meiner Kompetenz überzeugen kann, hat sich der

ganze Aufwand nicht gelohnt und das wäre vermutlich das Ende. Allein der Gedanke, dass all dieser Stress, den ich mir gerade selbst mache, am Ende zu rein gar nichts führen könnte, ist absolut tödlich für den Rest Entschlossenheit irgendwo ganz hinten in meinem Gehirn. Ich frage mich eh, ob es inzwischen nicht schon reine Routine ist, die mich vorantreibt. von wegen Entschlossenheit. Sowas müsste man doch spüren, oder? Sowas müsste einen doch vorantreiben und vom Einschlafen abhalten! Naja, immerhin habe ich noch ein Ass im Ärmel. Sollte ich nicht rechtzeitig fertig werden, kann ich immernoch die Schule ausfallen lassen und diese Zeit zum Arbeiten nutzen.

Wheeler lacht mich an und sagt, wir würden heute in Bio zusammenarbeiten müssen. Irgendetwas ist komisch an ihm, ich weiß nicht genau, wie ich es beschreiben soll. Es ist mehr ein Gefühl als eine Gewissheit. Und so etwas zu sagen passt ja eigentlich überhaupt nicht zu mir. Mutou grinst auf seine kindlich naive Art und wünscht uns beiden viel Glück. Ich will mich sofort ans Arbeiten machen, denn je schneller wir fertig sind, desto mehr der verbleibenden Zeit dieser Stunde kann ich für mein Projekt nutzen. Er lässt sich neben mir auf den Stuhl fallen und sucht eine leere Seite in seinem Ringblock. Erst jetzt fällt mir auf, was so seltsam an ihm ist. Er ist ganz grün im Gesicht. Und diese unglaublich große Nase dürfte auch nicht normal sein, oder...? Und... Diese Zähne, hatte er die schon immer? Und warum stiert er mich auf diese Weise an und... Oh mein Gott! Ist das Wheeler?! "Kaiba... Jetzt bist du dran!", grölt Haifresse Wheeler und packt mich an den Schultern, bereit, sich für alle Gemeinheiten, die ich ihm je an den Kopf geworfen habe, zu rächen. "Neeeeein!", schreie ich geschockt und weiche zurück, doch den Stuhl dort habe ich leider übersehen. Ich falle rückwärts, ich spüre Schmerz an meinem Hinterkopf explodieren und halte mir die Unterarme reflexartig vors Gesicht.
Als ich sie wieder fortnehme, ist Wheeler verschwunden. Ebenso wie das Klassenzimmer, Mutou und dem Rest der Idioten, dem Mikroskop auf unserem Tisch und eigentlich allem, an das ich mich erinnern kann. Als ich mich umsehe, stelle ich fest, dass ich noch immer in meinem Büro sein muss. Draußen dämmert es und der PC und mein Laptop sind immernoch an. Der Anrufbeantworter zeigt vier Nachrichten an und auf dem Monitor blinken mehrere Meldungen.
Ok... es gibt nur eine vernünftige Erklärung für das Ganze. Ich bin eingeschlafen, und das vor offensichtlich etwa 3 Stunden, ich hatte einen Alptraum und ich bin, peinlich aber nicht zu verleugnen, vom Stuhl gefallen. Und noch dazu, wie ich an einem roten Fleck auf dem Parkett hinter mir feststellen kann, habe ich mir den Kopf aufgeschlagen. Ich taste nach der Wunde. Ein stechender, aber nicht allzu starker Schmerz durchzuckt mich und als ich die Finger zurückziehe, sind sie an den Spitzen voll mit roter, klebriger Flüssigkeit. Ih brauche mir das Zeug nicht erst direkt unter die Nase zu halten, um zu wissen, dass es metallisch riecht.
Ich stöhne genervt auf. All das hat mir nun wirklich so gar nicht in meinen Plan gepasst. Zudem ist es schon ziemlich spät und es lohnt sich nicht mehr, jetzt noch mit der Arbeit fortzufahren. Ich speichere alles ab und klemme mir mein Notebook unter den Arm, bevor ich mein Büro verlasse und mich auf den Weg nach Hause mache, wo ich duschen gehe und dann Mokuba wecke. Ich koche Kaffee während er sich fertigmacht und decke den Tisch für das Frühstück, zumindest für ihn, während ich mich nur mit einer dampfenden Tasse frisch aufgebrühten Kaffees auf einem Stuhl niederlasse. Schon stürmt Mokuba herein, wünscht mir einen guten Morgen und lässt sich schwungvoll mir gegenüber fallen. Während er sich Kornflakes in eine Schüssel schüttet und dann Milch darüber gießt, mustert er mich mit einem fragenden

Gesichtsausdruck. Irgendwann scheint ihm dann auch etwas aufzufallen, denn beinahe fließt ihm die Milch über den Rand des Gefäßes.
"Seto, was hast du da?", fragt er mich misstrauisch, gleich nachdem er nur knapp den Tisch vor einer drohenden Überschwemmung gerettet hat.
"Nichts, was meinst du?", antworte ich und versuche dabei so wie immerzu klingen, doch vor meinem Bruder scheine ich wohl doch nichts geheim halten zu können. Er macht ein ungläubiges Gesicht, springt vom Tisch auf und wandert einmal um mich herum, dass ich mich garnicht so schnell mitdrehen kann.
"Ha!", stößt er aus, in diesem Ton als würde er gleich noch hinzufügen "Ich hab's doch gewusst!". Ich will mich umdrehen, doch er grabscht nach meinen Haaren und berührt dann mit dem Finger die Stelle, wo meine Haut aufgerissen ist und sich noch immer kleine Rinnsale unter dem getrockneten Blut hervorkämpfen.
"Au!", bschwere ich mich, befreie mich endlich aus Mokubas kleinen Händchen und werfe ihm einen anklagenden Blick zu, den er jedoch nur ungerührt erwidert.
"Also, was hast du angestellt?", fragt er mit einer Stimme, die ich einem so kleinen und so lieben Jungen bisher nie zugetraut hätte.
"Ich bin nur... ähm... gefallen.", antworte ich mehr oder weniger wahrheitsgetreu und lege die Hand an den Hinterkopf damit er nicht auf dumme Gedanken kommen kann.
"Soso, und du hälst es nicht für nötig, mir zu sagen, dass du eine Wunde am Kopf hast, aus der Ströme von Blut fließen, damit ich sie vielleicht besser verbinden kann?!", bohrt er weiter nach, immernoch mit dieser scharfen Stimme. "Bei mir meckerst du schon, wenn ich mir mal beim Fußball das Knie aufgeschrammt hab! Nennst du das etwa fair?", ereifert er sich nun weiter und mir bleibt beinahe der Mund offen stehen angesichts seiner Argumentationsreihe.
"Schon gut, du hast ja Recht.", bringe ich schließlich besänftigend hervor und Mokuba stürmt davon, nicht aber ohne sich vorher noch einen großen Löffel Kornflakes in den Mund zu stopfen.
Er kommt mit einem weißen Kasten wieder und grinst über beide Ohren und aus irgendeinem Grund kann ich den Gedanken nicht loswerden, er hätte das schon immermal machen wollen. Jedenfalls experimentiert er in der folgenden halben Stunde eifrig herum und am Ende habe ich zwei Tassen Kaffee getrunken, trage einen weißen Verband um den Kopf, den man wenigstens nicht gleich sieht, da er an den meisten Stellen von Haar verdeckt wird, und bin etwas in Zeitnot.
"Ok, jetzt reicht es aber!", beende ich Mokubas Tätigkeiten jäh als er sich daran macht, den Rest des Koffers und dessen Tauglichkeit auszukundschaften. "Aufessen und dann fahren wir los, du kommst sonst zu spät!", sage ich in einem Ton, der keine Widerrede zulässt. Und das scheint sogar Mokuba einzusehen, denn mit einem Seufzen packt er den Koffer wieder ein, lässt ihn auf einem Stuhl stehen und stopft sich einen weiteren Löffel der inzwischen aufgeweichten Kornflakes in den Mund.
Er hat dieses Grindsen auf dem Gesicht, das mir sagt, dass er sich im Mment für Doctor House irgendeinen Star von Emergency Room hält, und mich befürchten lässt, dass er seine unglaublichen Fähigkeiten heute in der Schule einer breiten Öffentlichkeit vermitteln wird. Aber ich muss vermutlich dankbar sein, denn noch peinlicher wäre es gewesen, wenn mir in der Schule stetig langsam Blutrinnsale aus dem Haar in den Kragen getropft und den Rücken hinuntergelafen wären.
Während Mokuba mal wieder seine letzten Hausaufgaben jetzt noch macht, bringe ich im Bad meine Frisur etwas in Form und überprüfe, dass man den Verband auch ja nicht sieht, bevor ich das ganze mit einer Menge Haarspray fixiere, damit es auch ja nicht verrutscht, und dann endlich, ist auch Mokuba so weit. Ich weiß, dass Mokuba man

wieder mit dem Klingeln in den Raum rauschen wird und ich selbst vielleicht ein paar Minuten zu spät kommen werde, aber seis drum, heute schockt mich schließlich gar nichts mehr, ich habe einen Alligator mit Wheelers Frisur gesehen.